

23. März 2017

INHALT

1. Hungersnot am Horn von Afrika ist Politikversagen
2. Probleme bei der Fluchtursachenbekämpfung in Afrika
3. Showdown bei Glyphosat
4. Landgrabbing in Europa: Problem erkannt – doch nicht gebannt
5. Kaninchen: Parlament will Mindeststandards einführen
6. Parlament fordert weniger Müll und mehr Recycling
7. CETA stärkt die Macht der Konzerne
8. Termine

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

am 25. März feiern wir das 60jährige Jubiläum der Unterzeichnung der Römischen Verträge. Seit mehr als 70 Jahre dürfen wir in Frieden leben, während in anderen Regionen der Welt die Menschen mit Hunger und Unsicherheiten zu kämpfen haben.

Gleichzeitig dreht sich in Brüssel das Politik-Karussell weiter. Großartige Durchbrüche und herbe Rückschläge - beides ist hier zu haben. Gute Neuigkeiten gibt es bei [Landgrabbing in Europa](#), [Müllvermeidung](#) und beim [Tierschutz](#), weniger gute beim [CETA-Handelsabkommen](#). Doch das Leben ist niemals nur schwarz oder weiß. Bei [Glyphosat](#) bringen sich gerade alle Akteure für den Showdown in Stellung. Während die einen behaupten, das Pestizid sei unbedenklich, [fordert die UNO den weltweiten Umstieg auf agrarökologische Methoden](#). Lest mehr dazu in meinem Newsletter und bildet euch selbst eine Meinung. Und bitte unterschreibt, falls noch nicht geschehen, die [Bürger*inneninitiative gegen Glyphosat](#) sowie unsere [Email-Aktion gegen Glyphosat-resistente Gentechnik-Pflanzen!](#)

Herzlich

Maria Heubuch



1. Hungersnot am Horn von Afrika ist Politikversagen

Die Menschen am Horn von Afrika brauchen dringend Hilfe aus Deutschland der EU, um die drohende Hungersnot abzuwenden. Hinter dem Hunger steckt jedoch keine Naturkatastrophe, sondern politisches Versagen der Machthaber in der Region.

Zum Artikel [Hungersnot am Horn von Afrika: schnell handeln - und nach den Ursachen fragen](#)



2. Probleme bei der Fluchtursachenbekämpfung in Afrika

Eine neue Evaluierung zeigt ernsthafte Schwächen bei den vielen Migrationsprojekten der EU in Afrika, die seit 2015 aus dem Boden gestampft wurden. Offensichtlich kümmern diese Probleme die EU-Mitgliedsländer nicht, sie wollen jetzt trotz allem noch mehr Geld in die Flüchtlingsabwehr stecken. Wir lehnen das kategorisch ab!

Mein Gastbeitrag auf [Euractiv.de](#)



3. Showdown bei Glyphosat

Wir befinden uns mitten in einem Wettrennen zwischen Pestizid-Industrie und der Bewegung für eine giftfreie, zukunftsfähige Landwirtschaft. Denn dieses Jahr wird entschieden, ob Glyphosat weiter zugelassen bleibt oder nicht.

Laut der [Europäischen Chemikalienagentur](#) ECHA ist der Pestizidwirkstoff unbedenklich. Wie es zu dieser fatalen Entscheidung kommen konnte, könnt ihr in meinem [Blog](#) lesen.

Gleichzeitig warnt die UN-Sonderberichterstatterin für das Recht auf Nahrung, Hilal Elver, vor den [katastrophalen Folgen von Pestiziden für Umwelt, Gesundheit und die Gesellschaft](#).

Und auch die Bürgerinnen und Bürger lassen nicht locker: Die [Europäische Bürger*inneninitiative gegen Glyphosat](#) ist sehr gut angelaufen und hat innerhalb eines Monats bereits 430 000 Unterschriften gesammelt. Das Ziel ist, innerhalb möglichst kurzer Zeit die benötigten 1 000 000 Unterschriften zu sammeln. Bitte helft mit, die Bewegung für eine bäuerliche und agrarökologische Landwirtschaft zu unterstützen, indem ihr die Bürger*inneninitiative beworbt!



4. Landgrabbing in Europa: Problem erkannt – doch nicht gebannt

Die Abgeordneten des Agrarausschusses sind sich einig: Die Konzentration von Agrarland in den Händen von Spekulanten ist ein drängendes Problem für Europa. Mit 34 von 42 Stimmen stimmten sie für besseren Zugang zu Land für kleine Höfe und Neueinsteiger. Jetzt fehlt nur noch der Mut, gemeinsam alle Register zu ziehen, damit Bäuerinnen und Bauern nicht von Finanzspekulanten und der Agrarindustrie von ihrem Land verdrängt werden!

Zur Pressemitteilung [Landgrabbing in Europa: Problem erkannt – doch nicht gebannt](#)
Mehr Infos: [Was steht im Bericht des Landwirtschaftsausschusses?](#)



5. Kaninchen: Parlament will Mindeststandards einführen

In Italien, Spanien und Frankreich, aber auch in Deutschland werden Kaninchen unter tierquälerischen Bedingungen gehalten, um dann als Sonntagsbraten auf dem Tisch zu landen. Es fehlen europaweite Mindeststandards, weshalb die Tiere in Käfigen leben müssen und oft weniger als eine A4-Seite Platz haben. Das Europäische Parlament hat die EU-Kommission dringend aufgefordert, hier Abhilfe zu schaffen. Ein klares Nein zu Massentierhaltung und ein Ja zum Tierschutz!

Hier geht es zum [Bericht](#) und hier seht ihr, [wer wie abgestimmt hat](#).



6. Parlament fordert weniger Müll und mehr Recycling

Die Verantwortung für den Müll unserer Wohlstandsgesellschaften darf nicht an den Grenzen Europas enden: Das EU-Parlament mahnt, stärker gegen illegale Ausfuhren von Elektroschrott in Entwicklungsländer vorzugehen. Und auch bei Lebensmittelverschwendung, Plastikverpackungen und vielem mehr will das Parlament strengere Maßnahmen. Das Ziel ist, Produkte umweltfreundlicher herzustellen, länger zu nutzen und reparier- und recyclingfähiger zu machen.

Hier geht es zu meiner [Pressemitteilung](#).



7. CETA stärkt die Macht der Konzerne

Auch wenn das EU-Parlament im Februar für CETA gestimmt hat: Die Auseinandersetzung ist noch nicht vorbei, denn die nationalen Parlamente können noch dagegen stimmen!

Wir Grünen werden uns weiter gegen CETA und für ein [Alternatives Handelsmandat](#) stark machen. Denn statt Lebensmittel- und Sozialstandards zu verbessern, privilegiert CETA Großkonzerne. Statt das Klima und die Umwelt zu schützen, fördert es die Zerstörung der Natur durch Öl-Sande.

Zu meiner [Pressemitteilung](#)

7. Termine

- | | |
|-----------------------|--|
| 6.4.2017, 20 Uhr | Was wird aus der EU? – Podiumsdiskussion in Pfullingen
Mensa der Wilhelm-Hauff-Realschule, Schloss-Str. 11
https://www.vhs-pfullingen.de/index.php?id=24&kathaupt=11&knr=1L0107&kursname=Was+wird+aus+der+EU+-+Podiumsdiskussion+E |
| 18. 4.2017, 19.30 Uhr | Zugang zu Land - für Bäuerinnen und neue Pioniere im Land
Vortrag und Diskussion in 24768 Rendsburg |